

# Inhalt

Einleitung	9
1 Zensur	17
1.1 Zensur durch Zusammenwirken von Sozialisation und sozialer Zusammensetzung des journalistischen Feldes	27
1.2 Zensur durch Rekrutierungspraxis	47
1.3 Zensur durch berufliche Sozialisation	55
1.4 Zensur durch das Feld	58
1.5 Diskussion: Über Zensur, Gatekeeper, die Schere im Kopf und die innere Pressefreiheit	68
2 Medienwirklichkeit	77
2.1 Warnung vor Drittem Weltkrieg? Egal! Bundesregierung will Parlament nicht informieren? Unwichtig!	87
2.1.1 Sachverhalt A: Kollektives Ignorieren	88
2.1.2 Analyse: Nachrichtenauswahl Weltbild gemäß	89
2.1.3 Sachverhalt B: Das Oktoberfestattentat und eine schallende Ohrfeige für die Bundesregierung	92
2.1.4 Analyse: Eine Nachricht, die nicht ins Bild passt	95
2.1.4 Fazit Sachverhalt A und B: Wichtiges wird falsch gewichtet und präsentiert	99
2.2 Qualitätsmedien: Eine Falschmeldung mit offenen Armen begrüßen	102
2.2.1 Sachverhalt: Eilig falsch berichten	102
2.2.2 Analyse: Wahrheit? Unwahrheit? Hauptsache, die Meldung bedient das Narrativ	104

2.2.3	Fazit: Wir können den Medien nicht trauen	106
2.3	Kritische Berichterstattung: Solange es ein Minister sagt, wird es schon stimmen	109
2.3.1	Sachverhalt: Die Tat wurde angekündigt, berichten die Medien	109
2.3.2	Analyse: Blinde Medien »sehen« durch die Augen der Behörden	111
2.3.3	Fazit: Auch scheinbar gesicherte Informationen sollten Mediennutzer hinterfragen	117
2.4	Der Spiegel, die Wirklichkeit und ein paar Märchen	119
2.4.1	Sachverhalt: Journalismus als Fantasieprodukt	120
2.4.2	Analyse: Ein »Qualitätsjournalismus«, der Weltbilder bedient	124
2.4.2	Fazit: Sagen, was »ist«, ad absurdum geführt	141
2.5	Das heute-journal mit Claus Kleber: simulierte Wirklichkeit im Nachrichtenjournalismus	142
2.5.1	Sachverhalt: Lassen wir die Invasion beginnen	143
2.5.2	Analyse: Psychologischer Schockmoment	143
2.5.3	Fazit: Untragbare Schief lagen in der Moderation	148
2.6	Nachbetrachtung	151
3	Herrschaftsnähe	154
3.1	Journalisten und Politiker: Weltanschaulich eng miteinander verbunden	156
3.2	Wir sagen, wer reden darf: Journalisten und die Macht über das Rederecht	182
3.3	Journalisten: Wer »umstritten« ist, bestimmen wir! Über Benennungsmacht und die Sprache der Herrschaft	193
3.4	Die Ausnahme: Ein Journalist, der eine kritische Frage stellt	206
	Fazit: Wir brauchen ein neues Mediensystem	215
	Danke!	222
	Anmerkungen	223